

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 186.

Halle, Freitag den 12. August
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Aug. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen Regierungs-Rath von Klübow zum Ober-Regierungs-Rath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten zu ernennen.

Die Zollkonferenz hat in voriger Woche mehrere Anträge von geringerer Bedeutung beraten, da sie in Mangel ausreichender Instruktionen einzelner Bevollmächtigten die Verhandlungen über den Tarif noch auszulehnen für zweckmäßig erachtete, um denselben dann ohne Unterbrechung erledigen zu können. Von den verhandelten Gegenständen ist der Antrag über Festsetzung des Verhältnisses der persönlichen Besteuerung der Zollvereinsbeamten, welche in andern Staaten stationirt sind, zu erwähnen. In dem Antrage ist vorgeschlagen, folke Beamten mit den Steuern des fremden Staates zu versehen und ihnen nur die ortsüblichen Kommunalsteuern aufzulegen. — Ein anderer Antrag verlangt eine Festsetzung darüber, daß das auswärtig garnisonirende Militär eines Staates bei Aufnahme der Bevölkerungslisten zu der Bevölkerung des Staates, welcher das Militär entsandt hat, gerechnet werde. — Bezüglich der statistischen Aufnahmen bemerken wir, daß beantragt worden ist, die gewerbestatistischen in längern Zeiträumen als bisher und nach einem erweiterten Schema eintreten zu lassen. — Der kurhessisch-württembergische Antrag auf Erhöhung des Tabackszolles hat wenig Aussicht auf Annahme, obwohl der Wunsch auf Erhöhung der Tabacksteuer auch von anderer Seite vorhanden ist.

Außer dem Könige und der Königin, welche zur Zeit bezüglich in Putbus und Tschl verweilen, befinden sich auch sämtliche Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses außerhalb der Residenz, und zwar der Prinz von Preußen in dem Seebade Ostende, die Frau Prinzessin von Preußen und die Prinzessin

Louise in Baden-Baden, der Prinz Friedrich Wilhelm in der Schweiz, der Prinz Carl von Preußen ebendasselbst, die Prinzessin Carl und die Prinzessin Louise am Rhein, der Prinz Friedrich Carl auf einer Reconnostrirungs- und Uebungsreise in der Umgegend von Küstrin. Der Prinz Albrecht am Rhein, der Prinz Friedrich Albrecht in Nürnberg zc., der Prinz Friedrich in Marienbad, der Prinz Alexander in der Schweiz, der Prinz Georg in Ems (nach Ostende), der Prinz Adalbert in Magdeburg und die Fürstin von Liegnitz am Rhein.

Aus Putbus wird dem „E.-B.“ unter dem 8. August gemeldet: „Gestern fand in der fürstlichen Schloßkapelle der erste Gottesdienst statt, welchem Se. Maj. der König mit dem ganzen Gefolge beiwohnte. Die Kapelle war auch von den Bewohnern des Dries und einem großen Theile der Badegäste zahlreich besucht. Der Gottesdienst wurde von dem Schloßpfarrer Cyrus abgehalten, der über das Evangelium vom Pharisäer und Zöllner predigte. Der König wohnte von Anfang bis zu Ende dem Gottesdienste bei. — Gestern Nachmittag fand vor dem Könige eine musikalische Vesper in derselben Kapelle, unter Leitung des Musik-Dirigenten Müller vom hiesigen Pädagogium, statt. Se. Majestät hatte in der fürstlichen Loge neben der Fürstin von Putbus und deren Tochter, der Gräfin v. Lottum, Platz genommen. Gegen Ende des Concertes führte ein beträchtliches Stück von der Kaltbelleidung der Decke herab und verbreitete einige Besorgniß, da dasselbe gerade in der Nähe des Königs niedergefallen war. Es ist jedoch Niemand beschädigt worden. Am Abend wohnte der König der Aufführung der „Hochzeit des Figaro“ im Theater bei. — Heute früh nach dem Bade hat Se. Maj. in Begleitung des Grafen Stolberg, des Flügel-Adjutanten v. Mantuffel und anderer Personen des Gefolges eine Dampffahrt nach Stubbenammer angetreten, von welcher der König jedoch noch heute zurückgekehrt ist. —

Literarischer Tagesbericht.

Das türkische Verhängniß und die Großmächte. Historisch-politischer Vortrag von Franz Schufelka. Leipzig. 20 Sgr. (Fortsetzung aus Nr. 185.)

In der Türkei herrscht eine größere Glaubensfreiheit, als zum Theil in Deutschland. Noch neulich hat der Sultan auf Verwendung des preussischen Gesandten den Protestanten in Pera einen Platz zum Gottesacker geschenkt, während bei uns sogar katholische Gemeindeväter (z. B. in Kerpen) sich an der Wiederbelebung konfessioneller Gegensätze und der Verleugnung religiöser Toleranz erfreuen und mit cynischem Freimuth ihre Intoleranz zur Schau tragen. Viel stärker wird der Protestantismus in Rußland nicht nur bedrückt, sondern die russische Kirche oder vielmehr der Staat geht geradezu auf dessen Vernichtung aus. Seit ein russischer Bischof in Niza eingesezt ist, wurden die bisher protestantischen Letten und Esten der Ostseeprovinzen massenweise bedrückt, und Todesstrafe steht darauf, wenn Jemand aus der russischen Kirche wieder ausschiden wollte. Nicht minder nimmt das protestantische Bekenntniß in den höhern Ständen ab, denn die gesammte Nachkommenschaft jeder gemischten Ehe ist und bleibt griechisch orthodox.

Wenn es nun gar nicht zweifelhaft ist, auch sogar von den Russenfreunden in Deutschland nicht in Zweifel gezogen wird, welche Absichten Rußland in dem geforderten Protektorat über die griechischen Christen in der Türkei zu erreichen sucht, und wenn es auch als bekannt angenommen werden darf, einmal daß Rußland in seinem Verhalten gegen die verschiedenen Bekenntnisse der letzte Berechtigte ist, dem im Interesse christlicher Kultur die Christianisirung zunächst der europäischen Türkei übertragen werden oder überlassen bleiben könne, sodann daß Rußland in Wahrheit doch nur eine zweite Auflage seines Verfahrens in Polen wiederholen will; so muß man der Pforte doch einräumen, daß sie mit

großer Mäßigung dem hochfahrenden Tone der Petersburger Diplomatie begegnet, obgleich sie die ihr drohenden Gefahren nicht verkennt. Wie geben zum Beleg dafür eine Note vom 8. Mai, in welcher die Pforte die russischen Forderungen ablehnt. „Die Pforte ist noch immer von dem lebhaften Wunsche besetzt, die Bande vollkommener Freundschaft und enger Bundesgenossenschaft, welche zwischen den beiden Regierungen bestehen, mehr und mehr zu befestigen und zu vervielfältigen. Der Sultan ist fortwährend aufrichtig geneigt, die Beziehungen guter Nachbarschaft und intimer Eintracht, die schon seit langer Zeit zwischen ihm und dem Kaiser von Rußland bestehen, zu unterhalten und zu vermehren. Die Pforte wird daher diejenigen Forderungen des Fürsten Menzikoß, welche weder ihre Ehre noch ihre Unabhängigkeit verletzen, günstig aufnehmen. Sie bewilligt die Erbauung der Kirche, des Klosters und des Hospital's, welche der Kaiser von Rußland in Jerusalem gründen will, jedoch nur dann, wenn es in einer Art und Weise geschieht, welche die Rechte der innern Verwaltung unversehrt läßt, und nur nach reiflichen Unterhandlungen zwischen den beiden Regierungen. Was die religiösen Privilegien anbelangt, die allen christlichen Unterthanen der Pforte, und namentlich den Griechen, von den Vorgängern des Sultans bewilligt worden sind, und über deren Aufrechterhaltung Rußland einige Zweifel zu hegen scheint, so hat der Sultan nicht allein niemals daran gedacht, sie zurückzunehmen oder zu beschränken, sondern ihre Erhaltung, ihr Fortbestehen und ihre Entwicklung waren von jeher der Gegenstand seiner besondern Fürsorge. Er kann aber auch mit keiner fremden Macht einen Vertrag abschließen, der einzig und allein die innere Verwaltung des Kaiserreichs betrifft. Dies würde eine Aufopferung seiner Souveränität's und Unabgängigkeit's-Rechte sein; und welcher freundschaftliche Charakter auch den gegenseitigen Beziehungen und Gefühlen des Sultans und des Kaisers ausgedrückt sein mag, so kann diese Freundschaft doch der Pforte

Im Laufe der Woche beabsichtigt der König eine Fahrt nach Stralsund und Greifswald. Wenigstens sind vorläufig hierzu die Einrichtungen getroffen. Die näheren Festsetzungen stehen jedoch noch zu erwarten.

Koblenz, d. 6. August. Der kürzlich hier verhaftete vormalige Lieutenant Uffner war, nachdem er in Berlin wieder auf freien Fuß gesetzt und mit einem neuen Passe versehen worden war, vorgestern von Frankfurt a. M. kommend, wieder hier eingetroffen, wurde jedoch von der Polizei hier, da sein Paß nach Frankfurt visirt war, veranlaßt, sofort wieder dahin zurückzukehren und protokollarisch verwarnt, bei Vermeidung sofortiger Arrestation Koblenz nicht wieder zu betreten. Er soll beabsichtigen, seinen neuen Paß in Frankfurt a. M. von der diesseitigen und österreichischen Gesandtschaft visiren zu lassen und sich dann über Wien nach der Türkei zu begeben.

Stettin, d. 9. Aug. Heute Nachmittag kurz nach 5 Uhr kam das kaiserlich russische Postdampfschiff „Wladimir“ von Kronstadt mit einigen 60 Passagieren am Bord hier an. Unter letzteren befanden sich ein österreichischer, ein französischer und ein englischer Courier, die mit Depeschen von Petersburg kommend, sofort per Eisenbahn nach Wien, Paris und London weitergereist sind. (Wie die „Neue Preuß. Zig.“ vermutet, sind diese Couriere wahrscheinlich die Ueberbringer der offiziellen russischen Erklärung auf den Wiener Ausgleichungs-Vorschlag der vier Großmächte in der orientalischen Frage.)

Elbing, d. 9. Aug. So eben erfahre ich, daß der Oberpräsident Eichmann den Oberbürgermeister Phillips zu sich berufen und ihm mitgeteilt hat, es sei ihm ein Reskript des Ministers des Innern zugekommen, in Folge dessen er (Phillips) zwar unter Anerkennung seiner pflichttreuen Amtsführung, aber wegen seines Verhaltens im Jahre 1848 von seinem Amte suspendirt sei. — Verschiedene schon vor Wochen angestellte Versuche, Herrn Oberbürgermeister Phillips zu der Erklärung zu veranlassen, daß er die als Abgeordneter in den Jahren 1848 und 1849 von ihm eingeschlagene Richtung als eine irrthümliche bereue, wurden von demselben zurückgewiesen. (N. 3.)

Karlsruhe, d. 7. Aug. Dem Schwäbischen Merkur schreibt man von hier: „So wäre jetzt doch wieder ein Schritt gethan; der Erzbischof hat in einem nochmaligen Schreiben den großherzoglichen Oberkirchenrath zum Gehorsam gegen die oberhirtlichen Gebote in letzter Frist aufgefordert, widrigenfalls er, so vielen Kummer

ein solches Opfer aufzulegen. Es würde gegen das internationale Recht und gegen die Rechte eines jeden freien und unabhängigen Staates sein. Der Sultan wendet sich in dieser Beziehung an das Gerechtigkeitsgefühl der ganzen Welt und namentlich an das des Kaisers von Rußland, der so bekannt ist wegen der Geradsicht und Loyalität seines Charakters. Der Sultan erklärt förmlich und Angesichts des Weltalls, daß er die Privilegien, Rechte und Freiheiten, die in seinen Staaten die christlichen Kirchen und namentlich die griechische besitzen, aufrecht erhalten wird. Diese Erklärung muß hinreichend sein; denn es würde keinen unabhängigen Fürsten mehr geben, wenn er sich in dieser Beziehung durch einen Vertrag oder irgend eine Uebereinkunft mit einer fremden Macht binden würde.“

So schrieb der türkische Minister und man vergleiche damit in Ton und Inhalt die früher erwähnte Depesche des christlichen Fürsten Menzickoff. Es hat seine volle Richtigkeit, wenn das türkische Ministerium in der Bewilligung des geforderten Protektorats Rußlands über die türkischen Griechen einen Eingriff in die innere Verwaltung der Pforte, und eine Verletzung des internationalen Rechts, der Freiheit, Selbstständigkeit und Unabhängigkeit des Osmanenreiches erblickt. Man erinnere sich des Umfangs von Gerechtigkeiten, in deren Besitz die türkischen Griechen sich befinden und erwäge, daß es nahe 12 Millionen Christen sind, welche in der Türkei leben und über welche Rußland das Patronat begehrt.

Die Pforte hatte sich durch ihre „förmliche und Angesichts des Weltalls abgegebene Erklärung, daß sie die Privilegien, Rechte und Freiheiten der christlichen Kirchen aufrecht erhalten werde“ fest verpflichtet. Dennoch konnte der russische Botschafter am 18. Mai in einer Note an die Pforte sagen: „er habe nichts erhalten, als ausweichende und trügerische Versicherungen.“ Er fährt alsdann fort: die beiden Fernans, welche die Streitfrage über die heiligen Stätten von Jerusalem schließen sollten, konnten Angesichts der bisherigen Erfahrungen die von dem russischen Kaiser gewünschten Bürgschaften nicht bieten. Das vereinzelte Versprechen, auf unsere Unterthanen die Vorrechte auszuüben, deren zu Jerusalem die Neger und die Anstalten der andern Nationen sich erfreuen, ist weiter nichts als die Befestigung eines unbestreitbaren Rechts, dessen Ausübung allein die allerhöchste Sanction erheischt. Indem die hohe Pforte misserrathlich die Wünsche des Kaisers zu Gunsten des orthodoxen griechisch-russischen Kultus zurückwies, hat sie die einem erhabenen und alten Bundesgenossen gebührenden Rücksichten außer Augen gesetzt. Sie hat damit nur die Zahl derjenigen Beschwerdepunkte vermehrt, deren Abstellung zu verlangen der Botschafter beauftragt war, und sie hat dadurch die ernstlichen Besürchtungen der kaiserlichen Regierung für die Aufrechthaltung der alten Rechte der morgenländischen Kirche lediglich gerechtfertigt. Die Identität des Kultus, das uralte, eben so sehr durch die Fürsorge und die wechselseitigen Interessen der beiden Länder, wie durch ihre geographische Lage befestigte Band werden auf diese Weise, anstatt Unterpänder einer dauerhaften Freundschaft zu sein, durch einen belagerten Irrthum in dem Gedanken der ottomanischen Regierung die fortwährende Ursache einer für

es auch seinem väterlichen Herzen mache, zum Unabwendbaren (der Excommunication) zu schreiten sich genöthigt sehe. Von den Maßnahmen der großherzoglichen Regierung hierauf hört man noch nichts.“

Die Frankfurter Postzeitung erklärt die Angabe der Hamburger Nachrichten, daß die badische Regierung zu ihrem Entschluß, wegen Renouirung des Professors Gervinus durch die Bundesversammlung, resp. durch das Präsidium desselben, veranlaßt worden sei, für falsch.

Wien, d. 8. Aug. Gestern starb in Graz nach längern Leiden der Feldzeugmeister Baron Welden. Er war bekanntlich in seinen letzten Dienstjahren Civil- und Militärgouverneur von Wien. — Die Ausfuhr von Getreide, Mehl und Gebäckem ist im lombardisch-venetianischen Königreich verboten worden.

Frankreich.

Paris, d. 8. August. Natürlich bläst man im Allgemeinen heute die Friedenspfeife, selbst der sonst grimmige „Constitutionnel“ giebt sich dem allgemeinen Friedensrausche hin. Es ist gleichfalls natürlich, daß die offiziellen Blätter den Antheil zu verberlichen nicht vergessen, den Napoleon III. an diesen friedlichen Resultaten hat. Nur hier und da blickt ein Mißton oder ein Anstich durch, der sich unglaublich stellt. Trotzdem muß man aber gestehen, daß die öffentliche Stimmung die türkische Differenz als gelöst betrachtet. Auch hat auf der Börse eine bedeutende Hausse stattgefunden. Und was noch wichtiger ist, auch in der diplomatischen Welt betrachtet man die orientalische Frage als beendet. Wir sind ebenfalls dieser Ansicht, in dessen darf nicht übersehen werden, daß die Note des „Moniteur“ über die Clauseln und Stipulationen des Einigungs-Entwurfs vom 26. Juli schweigt. Es giebt noch immer schwermüthige Leute, die da meinen, der Räumung der Fürstenthümer sei noch mit keiner Silbe gedacht worden, und befürchten, in Betreff derselben könnten sich neue Schwierigkeiten erheben. Vorläufig ist hier Alles in freudiger Hoffnung und glaubt sogar, daß die Feierlichkeiten, welche bei Gelegenheit des Namensfestes Napoleons III. stattfinden, durch ein Friedens-Te Deum verberlicht werden.

Paris, d. 8. August. (Tel. Dep. d. Staats-Anzeigers.) Die Nachricht des „Moniteur“ über die Annahme der Wiener Vorschläge von Seiten Rußlands bewirkte ein Steigen der 3proz. um beinahe 3 Franken, während die verschiedenen Eisenbahn-Actien um 60 bis 80 und der Mobilcredit um 100 Franken gestiegen.

Rußland verlebenden Haltung.“ Mit dieser und einer andern noch viel stärkeren Drohung verband der Fürst Menzickoff eine Berufung auf das Recht, das Rußland in Gemäßheit der Verträge mit der Türkei auf das Protektorat habe, und setzte die Erklärung hinzu, daß er den Verkehr mit der Pforte fernherhin als nutzlos betrachtend abbrechen und mit seinem gesammten Gesandtschaftspersonal Konstantinopel verlassen.

Unterdessen ging die Pforte daran, ihren Versicherungen über die Aufrechthaltung der Gerechtfame der Christen in der Türkei eine feierliche Gewähr durch einen öffentlichen Akt zu geben und auf dem Wege der Gesetzgebung das zu befestigen, was sie in dem diplomatischen Verkehr mit Rußland ausgesprochen hatte. Sie beschästigte sich mit dem Erlass einer Toleranzakte. Fürst Menzickoff hatte noch vor seiner Abreise davon Kunde bekommen und statt ein solches Toleranz-Edikt mit Freuden zu begrüßen, erließ er einen Protest dagegen und zeigte dadurch, wie Rußland die Interessen der griechischen Kirche in der Türkei aufsaft, wie die feierlichen ausschließlich den religiösen Interessen dieser Kirche gebotenen Bürgschaften Rußland nicht zufrieden stellen und wie es in Wahrheit geradezu eine politische, bürgerliche und administrative Gerichtsbarkeit über die Unterthanen des Sultans beansprucht. Die Note des russischen Fürsten lautet: „Im Begriff, Konstantinopel zu verlassen, erfährt der unterzeichnete außerordentliche Gesandte des Kaisers aller Reußen, daß die hohe Pforte die Absicht kund gegeben hat, eine Bürgschaft für die Ausübung der geistlichen Rechte zu proklamieren, in deren Besitz sich der Klerus der morgenländischen Kirche befindet. Dadurch würde die Aufrechthaltung der übrigen Privilegien, deren sich der erwähnte Klerus erfreut, geradezu in Frage gestellt werden. Was auch immer der Beweggrund dieses Entschlusses der Pforte sein mag, der Unterzeichnete sieht sich genöthigt, den Minister des Auswärtigen davon in Kenntniß zu setzen, daß eine Erklärung oder irgend ein anderer Akt, welcher, während er die rein geistlichen Rechte der orthodoxen morgenländischen Kirche aufrecht erhält, die übrigen der orthodoxen Kirche in ihrer Geistlichkeit von den fernsten Zeiten her gewährten Rechte, Privilegien und Immunitäten zu entkräften geeignet wäre, von dem kaiserlichen Kabinet als eine gegen Rußland und die russische Religion feindselige Handlung betrachtet werden würde.“

Nach diesem Alfenstücke war es also Rußland gar nicht mehr um die kirchlichen, sondern ausschließlich um die weltlichen Rechte des morgenländischen Kultus, um Aufrechthaltung der verberlichen Mißbräuche, des Aemterwahrschers, der Papsenenfür, der priesterlichen Beutelschneidereien und hierarchischen Willkürlichkeiten zu thun. Indem Rußland für diese schädlichen Privilegien, deren Befestigung die russische Regierung in ihrem Lande zuerst bewirkt hat, eintritt und ihre energische Vermeidung für so weltliche Dinge von so äußerster Unverträglichkeit mit dem Wesen eines geordneten Staates in das Gewand religiöser und kirchlicher Eifers kleidet, hat es den Anschein, als sollte damit die Absicht verbunden werden, die christliche Bevölkerung zum Widerstande gegen die Pforte aufzureizen, so wie es nicht zweifelhaft ist, daß die Pforte durch die garantierte Aufrechthaltung der schädlichen Mißbräuche gehindert werden soll, Reformen auszuführen und dadurch das Osmanenreich zu stärken. (Fortsetzung folgt.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 8. August. Die „Times“ bringt, mit gesperrter Schrift, folgende Mittheilung:

Wir erfahren, daß Ihrer Majestät Regierung eine telegraphische Depesche aus Wien erhalten hat, nach der es scheint, daß der Kaiser von Rußland die Vorschläge der vier Mächte angenommen hat. Zur Zeit, da der letzte Cabinets-Courier von Petersburg abging, waren zwar die erwähnten Vorschläge dort noch nicht angekommen; aber die russische Regierung hatte dem britischen Gesandten angedeutet, daß der Kaiser die von der Wiener Konferenz empfohlenen Bedingungen annehmen beabsichtige. Diese Entscheidung hat, wie jetzt gemeldet wird, Start genommen und wir können hoffen, daß die russische Regierung, welche bereits so schwere Verluste und Verlegenheiten verursacht und dem Frieden der Welt mit noch fürchterlichen Folgen gebracht hat. Dieses Desolat — wenn wir es, wie wir zuversichtlich hoffen, wirklich erreicht haben — ist die schlagendste Antwort auf die Ungeduld und die Behauptungen jener Partei, welche das Cabinet zu einer thätigen Politik drangte, und der gesicherten Lohn für die stetige Nachsicht, mit der diese Unterhandlungen geführt wurden. Zugleich können wir, nach den wiederholten Versicherungen und Enttäuschungen, die während dieser Krisis vorgekommen sind, feiner russischen Erklärung volles Vertrauen schenken, bis die unmittelbare und thätigste Annahme der vorgeschlagenen Bedingungen erfolgt ist. So lange die russischen Truppen einen Theil des türkischen Gebietes besetzt halten, ist das europäische Staatsrecht gründlich verletzt, und das, wie man hört, angenommene Arrangement muß natürlich eine sofortige vollständige Aufhebung des Zustandes in sich begründen, der dem Frieden Europa's und der Unabhängigkeit des Niens schwertracht widerstreitet. Wir werden daher mit höchster Ungeduld die volleren Einzelheiten über die Natur und Tragweite der angenommenen Bedingungen erwarten. Bis dahin können wir die gegenwärtige Schwere nicht als ganz beendbar ansehen; aber nach dem Ton und Wortlaut der telegraphischen Depesche glauben wir, der erste und wichtigste Schritt ist geschehen; Rußland hat aufgegeben, der verbündeten Entschlossenheit Europa's Trost zu bieten; und wenn der Kaiser in den kommenden Stunden der Unterhandlung nur die allgeringfügigste Rücksicht beobachtet, so wird er der Schande und Gefahr entgehen, die Grauel des Krieges über die Welt gebracht zu haben.

Die Königin wird das Parlament nicht in Person vertagen. Die Ceremonie wird durch Stellvertretung und keinesfalls später als am 20. Statt finden. Ein sicheres Zeichen der baldigen Parlaments-Eröffnung ist, daß das ministerielle Finanz-Banket auf den nächsten Sonnabend in Trafalgar Hotel zu Greenwich bestellt worden ist.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, d. 8. Aug. Man wünscht hier und zweifelt nicht, daß der Divan dem Vorgange Rußlands folgen und den Wiener Ausgleichsvorschlag annehmen wird. In diesem Falle wäre natürlich die orientalische Differenz abgeschlossen. Nicht bloß Oesterreich läßt seinen Entwurf bei der Pforte auf das Dringendste bevorzugen. England ist diesem Beispiele gefolgt, Lord Clarendon hat dem britischen Gesandten Lord Stratford de Redcliffe die bestimmte Weisung zukommen lassen, sich ebenfalls für die Annahme so lebhaft als möglich zu interessieren. Von einer ähnlichen Weisung aus Paris ist bisher Nichts bekannt.

In Uebereinstimmung mit der obigen Mittheilung aus Wien wird der „Nat.-Zeitung“ geschrieben:

Belgrad, d. 6. Aug. Ein britischer Kurier ist von hier nach Konstantinopel geeilt, welcher im Auftrage Lord Clarendons dem britischen Gesandten Lord Stratford de Redcliffe die bestimmte Weisung bringt, die Annahme des von Rußland genehmigten Ausgleichsvorschlages von Seite der Pforte zu erwirken. Der gleiche Auftrag ist Freiherrn von Bruck von dem österreichischen Kabinette ertheilt worden.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2ten Klasse 10ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 77,893; 1 Gewinn von 4000 Thlr. auf Nr. 42,418; 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 52,733; 4 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf Nr. 31,076, 40,153, 41,577 und 80,242; 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 23,514 und 47,309 und 5 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 38,840, 60,048, 70,807, 84,508 und 89,912.

Berlin, den 10. August 1853.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 14. Nachmittags 2 Uhr Vortrag von **Wislizenus**.

Bekanntmachungen.

Zum Verkauf der hier vor dem Schifferthore an der schiffbaren Saale und zwischen dieser und dem pflanzerschaftlichen Holzplaz belegenen und sub Nr. 48 Halle'sche Weinberge eingetragenen Grundstücke mit dem darauf befindlichen Wohnhause, Schuppen, Stallgebäude u. s. w. an den Bestbietenden habe ich auf Antrag der Eigentümer Licitationstermin auf den **zweiten September Nachmittags 4 Uhr** anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Halle, den 20. Juli 1853.
Schmeier, Rechts-Anwalt.

Grundstücks-Verkauf.

Ein massives Haus mit 6 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen und Keller, ein Fabrikgebäude, mehrere Stallgebäude, Scheune, Garten, Hofraum, Einfahrt und Brunnen, in einem freundlichen Städtchen, passend für jedes oekonomische wie gewerbliche Geschäft, hat für den soliden Preis von 3000 \mathcal{R} mit 1000 \mathcal{R} Anzahlung zu verkaufen in Auftrag **J. G. Fiedler** in Halle a/S. Nr. 209.

4 bis 10,000 \mathcal{R} hat auf gute ländliche Hypothek zum Ausleihen in Auftrag **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Ein ordentliches Mädchen, welches den Verkauf der Material- und Kurzwaren gut versteht und darüber genügende Atteste aufzuweisen hat, kann sofort placirt werden bei **Bruschke in Bibra**.

Des Hgl. Preuss.

Preis-Physikus

Doctor Koch's Kräuter-Bonbons haben sich bei **catarrhalischen Brustaffectionen**, bei gereiztem Zustande der **Respirationsorgane**, bei **Husten**, **Heiserkeit** u. als ein ganz vorzügliches **Heilmittel** bewährt, und werden in gestempelten **Originalschachteln à 10 Sgr.** und **5 Sgr.** nach wie vor in **Halle** nur allein verkauft bei **Carl Haring**.

Einen Lehrling wünscht jetzt oder zu Michaelis der Buchbinder **Wih. Schwarz**, Halle, Rannische Straße.

Besten großporigen saftreichen **Schweizer-Käse**, vorzüglich schön, empfehle in Laiben und ausgeschnitten, ferner **holländ. Süsmilch-Käse**, in Broden und einzeln, wie auch diverse andere Sorten, als: **grün. Kräuter-, engl. Chester-, Eidammer-, ital. Parmesan-, Limburger Käse** u. s. w., sämmtliche Sorten im Ganzen und einzeln zu billigen Preisen
Julius Riffert, neben der alten Post.

Medicinische Schriften für Nichtärzte.

In allen Buchhandlungen (in **Halle** in der **Pfeffer'schen Buchhandlung**) sind zu haben:

Dr. J. Johnson: Die Hartleibigkeit und Leibesverstopfung,

ihre wahren Ursachen und zuverlässige Hebung, sowie die verschiedenen Arten des Durchfalls und deren Beseitigung. Eine Schrift für Alle, welche an diesen Uebeln leiden. 8. geb. Preis: 10 Sgr.

Der hochberühmte englische Arzt **Dr. Jam. Johnson**, berücht durch seine populär-medicinischen und diätetischen Schriften für Unterleibsranke, hat sich durch die vorstehende Schrift, welche ein sehr verbreitetes Leiden behandelt, ein neues Verdienst erworben, da dieselbe die einfachsten diätetischen Mittel an die Hand giebt, um von diesem oft hartnäckigen Uebel gänzlich befreit zu werden.

Keine Blähungen mehr!

Eine gemeinschaftliche Darstellung von den Ursachen, der Vermeidung und Heilung der Blähungsbeschwerden, mit Einschluß des Aufstossens, und der in ihrem Gefolge auftretenden gefährlichen und hartnäckigen Krankheiten, als: Hypochondrie, Hysterie, Krämpfe, Nervenleiden, geistige Erschlaffung und überhaupt alle auf Verdauungsstörungen beruhende Krankheiten. Nach eigenen Erfahrungen und denen der berühmtesten Aerzte dargestellt. Nach dem Englischen bearbeitet von **Jam. Johnson**. 8. geb. Preis: 10 Sgr.

Hamb. Preßbefe täglich frisch, beste **Glanzstärke** billigt bei **Fr. Mitreuter**, Webershof Nr. 731.

Civoli-Theater in Halle.

Abonnements-Vorstellung:

Freitag den 12. August 1853:

Die Hochzeitreise,

Lustspiel in 2 Akten von **R. Benedir**.

Hierauf folgt:

Drei Frauen auf ein Mal,

Lustspiel in 1 Akt von **A. Cosmar**.

Herr **Zundersky** von Leipzig „Professor Lambert“ und „Gewürzhändler Godivet“ als Gast.

Nur umgestempelte Abonnements-Billetts werden heute noch an der Kasse mit 1/4 Aufgeld angenommen.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 6 1/2 Uhr.

Englisches, französisches und rheinländisches Jagd- und Scheiben-Pulver, englisches gewaltes **Patent-Schroot und Posten** in allen Nummern, **Fünd- oder Kupferhütchen** von **Sellier & Belot** und von **Dreyse & Collenbusch** mit und ohne Kupferdecke, **Ladepfeifen** und **weiches Blei** empfehlen zu den billigsten Preisen **W. Fürstenberg & Sohn**.

Eine Peitsche ist gefunden Märkerstr. 443.

Ein junger Mann, welcher die nöthigen Schulkenntniße besitzt, wird als Lehrling für ein Materialgeschäft gesucht. Reflectanten wollen sich schriftlich **Adr. H. R. 36** poste rest. franco **Merseburg** wenden.

Gesuch.

Ein gebildeter **Dekonom**, ein angehender **Dreißiger**, sucht eine Stelle als **Oberverwalter** oder **Inspector** zum sofortigen Eintritt oder zu einem späteren Termine. Unter der Adresse **A. D. M. poste restante Schkeuditz** werden Offerten in Empfang genommen.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Aug. Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 19. und 30. Juli ist in Gemäßheit der mit der königlich hannoverschen Regierung abgeschlossenen Staatsverträge vom 3. März 1846 und 27. Januar 1852 genehmigt, daß der Bau der Eisenbahnen von Münster über Rheine bis zur hannoverschen Landesgrenze in der Richtung auf Eingen, so wie von Rheine nach Dsnabrück begonnen, ebenso, daß der Bau der Dsnabrück-Böhrner Eisenbahn auf preussischem Staatsgebiete in Angriff genommen werde. Die Leitung des Betriebs der Münster-Rhein-Eisenbahn ist der Direction der westphälischen Bahn übertragen. Für die Anlegung beider Bahnstrecken ist zugleich das Expropriationsrecht erteilt.

Aus Durbus wird dem „C. B.“ vom 8. d. M. noch folgendes geschrieben: Die für diesen Tag angezeigte Fahrt des Königs nach Stubbenkammer ist aufgegeben worden und wird wahrscheinlich erst morgen oder übermorgen (am 9. oder 10.) stattfinden. Statt dessen machte der König eine Spazierfahrt auf dem Dampfschiffe und umschiffte Abends 6 Uhr den Wiln, die amnuthige Doppelinsel innerhalb des Rügensings Boddens. — Die ersten Böder sollen von der merklichsten Wirkung auf das Wohlsein des Königs gewesen sein. Der König erscheint häufig in den Straßen und auf den Promenaden von Durbus und sieht überall heiter und frisch aus.

Um Fälschung der bald in Cours kommenden neuen Kasens-Anweisungen noch mehr, als bei dem bisherigen Papiergeld, zu verhindern, erhält jeder neue Schein eine eigene Nummer, und soll ferner solcher, sobald er in schmutzigem oder zerrißnenm Zustande irgend einer Behörde vorkommt, zurückgehalten und gegen einen neuen umgetauscht werden, was dann in dem Buche, in welchem das Fokium für den umzutauschenden Schein ist, vermerkt werden soll.

Der Schnellzug von Königsberg braucht 17 Stunden zur Vollenkung seiner Fahrt nach Berlin. Er geht 10 Uhr 20 Minuten früh von Königsberg ab und ist am nächsten Morgen 5 Uhr 20 Minuten in Berlin.

Swinemünde, d. 10. August. (Tel. Dep.) Der Großherzog von Oldenburg ist heute früh 5^{1/2} Uhr auf dem russischen Kriegsdampfschiffe „Kamschatka“ von Petersburg hier eingetroffen, und hat um 7 Uhr auf dem Dampfschiffe „Merkur“ die Reise nach Stettin fortgesetzt.

Hannover, d. 6. Aug. Der Leher, „Obergerichtsanzeiger“ will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß die Bremische Ritterschaft, der die Eministen v. Borries und v. d. Decken als hervorragende Mitglieder angehören, wiederum an die Deutsche Bundesversammlung sich gewandt habe, um die Wiederherstellung einer besondern Vertretung in der ersten Kammer der Ständeversammlung zu bewirken. In diesem Gesuche, worin natürlich die jetzige Verfassung als eine Calamität für unser Königreich geschildert wird, soll eine durch die in Folge der neuen Organisationen der Gerichte erfolgte Anfechtung der Actuare und Amtsgehilfen vernothwendigte Mehrzahl von jährlich mindestens 400,000 Thln. in den Vordergrund geschoben sein. Außerdem sollen die Herren in dieser Vorstellung mehrere seit dem verhängnisvollen Jahre 1848 eingeführte Verfassungsänderungen, als Aburtheilung der politischen Vergehen durch Schwurgerichte, Pressefreiheit, Einführung von Bürgerwehren, Glaubensfreiheit, freies Vereins- und Versammlungsrecht u. s. w. zur Motivierung ihrer Ansicht als unheilvoll hervorgehoben haben und bei der jetzigen Lage der Verfassungsangelegenheit bei der Bundesversammlung beantragen, dieselbe wolle auf dem geeignetsten Wege bei der hannoverschen Regierung dahin vermittelnd wirken, daß der hiesigen Ritterschaft wiederum eine angemessene besondere Vertretung in der ersten Kammer der allgemeinen Ständeversammlung eingeräumt werde.

Italien.

Das Pariser „Univers“ hat Berichte aus Rom bis zum 31. Juli. Am 21. Aug. wird die Seligsprechung des Vater Bovola, eines polnischen Jesuiten, stattfinden, welcher als Märtyrer für die katholische Kirche einst starb. In Polen, sagt das „Univers“, besteht die Prophezeiung, wonach die Seligsprechung des Vater Bovola das Signal der Wiederherstellung des Sieges der katholischen Kirche in seinem unglücklichen Vaterlande sein würde. Das russische Gouvernement scheint diese Sage zu kennen, indem es zu Rom sich alle Mühe gebe, der Seligsprechung jenes Märtyrers entgegen zu arbeiten, die indessen kürzlich von der heiligen Congregation der Niten beantragt und vom heiligen Vater sanctionirt wurde. Bei dieser Gelegenheit sprach sich der Paps in sehr bedauerlicher Weise über die Beerdigungen aus, welche die katholische Kirche in Rußland zu erleiden habe.

Frankreich.

Paris, d. 10. August. (Tel. Dep.) Ein Dekret im heutigen „Moniteur“ ernannt den Minister des Auswärtigen Drouin de l'Huns, wegen seiner diplomatischen Verdienste zum Ritter des Großkreuzes der Ehrenlegion. Am 14. wird eine große Revue des Heeres und der Nationalgarde stattfinden.

Bermischtes.

— Berlin. Das Dekonomie-Departement des königl. Kriegsministeriums hat sich veranlaßt gefunden, ein Exemplar der Nähmaschine anzukaufen und zu diesem Zwecke drei Mann commandirt,

um dieselben in der Maschinenbauanstalt des Hrn. Weermann, welcher die Nähmaschine für Hrn. B. Moore anfertigt, auf den Gebrauch der Maschine einzulüben. Die Resultate, welche auf diese Weise erzielt worden sind, haben den königlichen Oberstlieutenant Zigner benogen, dieselben der Arme zur allgemeinen Anwendung anzupfehlen.

— Dresden, d. 8. Aug. Das Ministerium des Innern erläßt eine für die Vieheinfuhr wichtige Bekanntmachung, in welcher es heißt:

Mehrfachen glaubhaften Nachrichten zufolge hat sich die als in „Holla“ eine heimlich zu beziehende Lungenseuche auf dem Handelswege weiter verbreitet und ist auf diese Weise in Oldenburg in weiterer Verbreitung aufgetreten. Da von den Landwirthen Schens eine nicht unbedeutende Anzahl Kinder aus jenen Gegenden eingeführt wird, so sehr sich das unterzeichnete Ministerium veranlaßt, nicht nur die Landwirthe und Viehhändler auf das Vorkommen der genannten Krankheit in den erwählten Gegenden aufmerksam zu machen, sondern auch die Vorkehrungen zu bezeichnen, unter denen allein die Einfuhr von Kindern aus jenen Ländern zur Ausführung zu bringen ist.

Unter Andern sollen die eingeführten Kinder nach ihrem Eintreffen vier Wochen hindurch gesondert von den übrigen aufgestellt und genau beobachtet werden, damit bei dem Auftreten der ersten krankhaften Erscheinungen die nöthigen Maßregeln getroffen werden können.

— Nürnberg, d. 4. Aug. Der „N. A.“ vernimmt aus sicherer Quelle, daß der König bei Besichtigung der Uthstellung I. des Germanischen Museums im Ziergärtner Thorthurm nicht nur sein Wohlgefallen ausgesprochen, sondern auch auf das Bestimmteste erklärt hat, daß der Sitz dieser Deutsch-nationalen Anstalt der Stadt Nürnberg erhalten werden solle. Der Vorstand des Museums, Febr. v. Aulss, erhielt den Auftrag, Vorschläge wegen eines passenden Locales für dasselbe zu machen.

— In Bezug auf die in der Nat.-Zeig. enthaltene Nachricht, daß von den vier Telegraphen-Drähten, welche den unterseischen Kabel (Zau) bilden, drei bereits gänzlich verborben und untauglich seien,“ wird der Köln. Ztg. aus besserer Quelle mitgetheilt, daß dieses Gerücht durchaus unbegründet ist. Der Kabel (Zau) zwischen Dover und Ostende, welcher sechs Drähte enthält, ist seit einigen Wochen in voller Thätigkeit, und in dem zwischen Dover und Calais ist nur einer von den vier Drähten etwas schadhaft geworden; derselbe wird aber in wenigen Tagen wieder in Ordnung gesetzt werden.

— Kopenhagen, d. 8. August. Die Cholera ist endlich in starker Abnahme begriffen. Vom 6. auf den 7. d. sind nur 76 Erkrankungs- und 42 Todesfälle angemeldet worden. Die Gesamtsumme beläuft sich auf 6467 Erkrankungen und 3475 Tode.

Fremdenliste.

- Angesommene Fremde vom 10. bis 11. August.
- Kronprinz:** Hr. Geh. Rath v. Grolman a. Berlin. Hr. Offiz. v. Grolman a. Potsdam. Hr. Geh. Rath Freichen a. Dresden. Hr. Reg.-Rath Dörrien a. Leipzig. Fräul. Gegerich a. Heilstein. Fräul. Kraatz a. Rügen. Hr. Parik Dreyer a. Altona. Die Hrn. Kauf. Fittinghausen a. Ebersfeld, Fehrmann a. Gera, Bischof a. Offenbach, Köhnen v. Steinhaus a. Berlin, Quercus a. Magdeburg, v. Schierbrand a. Leipzig.
- Stadt Zürich:** Hr. Parik. Koffel m. Fam. a. Leipzig. Hr. Rent. Wimar a. Paris. Hr. Rittergutbes. Zanneberg a. Eignitz. Hr. Reichs-Rath Etiegel a. Homburg. Frau Wittm. Münchberg a. Coblenz. Hr. Refer. Masner a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Siegel a. Pforzheim, Halberg a. Berlin, Felger a. Rheindt, Werner a. Potsdam, Meiser a. Breslau, Müller a. Kassel.
- Goldner Ring:** Hr. Kreisger. Rath Knövenagel a. Kuppin. Hr. Archivarh Vonne a. Danzig. Hr. Baumf. Wiedemann a. Oldenburg. Hr. Parik. Hofmeister a. Dresden. Hr. Bursch. Amou a. Schlieffen. Die Hrn. Kauf. Fleischer a. Mainz, Grünwald a. Bamme, Pfaffenberger a. Würzburg.
- Kaiserlicher Hof:** Hr. Käufer Wisse a. Königsberg. Hr. Kauf. Schwabbe u. Hr. Deton-Rath Taubert a. Düsseldorf. Hr. Gutbes. v. Clement a. Pommern. Hr. Hauptm. Vghnnew u. Hr. Oberfeuerwerker Böhrs a. Berlin. Hr. Lehrer Heidenreich u. Hr. Rent. Baumgarten a. Frankfurt.
- Goldner Löwe:** Die Hrn. Kauf. Schuster a. Berlin, Wöring a. Weidenhausen, Langenhahn a. Köben, Bräuning a. Korrerbad. Hr. Buchhalter Zahn a. Halberstadt. Hr. Buchhldr. Graubig a. Tennstedt.
- Stadt Hamburg:** Die Hrn. Gutbes. Damisch o. Deutsch-Krone, Strichberg a. Bafrow, Heine a. Malvenhofen. Hr. Cand. theol. Kortum a. Weidlin. Hr. Lehrer Schreiber a. Neudorf. Hr. Cand. jur. v. Mühlensels a. Dresden. Hr. Oberlieut. v. Mühlensels a. München. Die Hrn. Kauf. Wolmann a. Schönig, Henneberg a. Magdeburg.
- Schwarzer Bär:** Die Hrn. Kauf. Dyppler a. Erfurt, Berghold a. Braunschweig. Hr. Geometer Westler a. Merseburg. Schüler Braun a. Erfurt. Die Hrn. Geschäftsrath. Häblich a. Reichenbach, Völl a. Hartberg.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Richter a. Bremen, Weimar a. Erfurt, Esfart a. Braunschweig. Die Hrn. Deton. Rüdelt a. Bismar, Rige a. Weidungen. Hr. Lehrer Pfaff a. Götta. Hr. Geschäftsrath. Harnad a. Weeslau. Hr. Buchhldr. Hoffmann a. Erfurt.
- Thüringer Hutweh:** Hr. Kreisgerichts-Dir. v. Wittfen a. Langensalza. Frau Rent. v. Engel a. Berlin. Die Hrn. Cant. Kümcke a. Braunschweig, Jäger a. Brüssel, Levy a. Petersburg. Die Hrn. Kauf. Rosenmann a. Berlin, Brauchy a. Warschau, Hoffmann a. Bremen. Hr. Hauptm. v. Friedrich a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	10. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Eufdruck *)	337,52 Par. l.	337,41 Par. l.	337,13 Par. l.	337,35 Par. l.	
Dunstdruck	5,04 Par. l.	4,62 Par. l.	4,04 Par. l.	4,57 Par. l.	
Relat. Feuchtigk.	98 pEt.	57 pEt.	70 pEt.	75 pEt.	
Luftwärme	10,9 C. Rm.	16,7 C. Rm.	12,4 C. Rm.	13,3 C. Rm.	

*) Alle Eufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 C. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Den mehrfach ausgesprochenen Wünschen zu begehnen, ist unser Bureau jeden Wochentag Vormittags von 8-12 und Nachmittags von 2-4 Uhr geöffnet.

Die Direction des Halle'schen Concessionirten Adress-Büreaus.
Floethe & Comp.

Schenk- und Wirtschaftsverkauf.

Das von Grund aus neu gebaute Grundstück liegt in der Nähe von Merseburg und Halle, an einer frequenten Straße und mehreren bedeutenden Dörfern, mit einem Ackerplane von 3 Morgen erster Klasse, soll eiligst Familienverhältnisse halber für 1450 \mathcal{R} , circa der Hälfte Anzahlung verkauft werden. Näheres ertheilt der Dekonom **G. Köpeler**, Leipzigerstraße Nr. 313 in Halle.

Wie man mit wenigen Geldmitteln ein für Halle und Umgegend sehr rentables Fabrikgeschäft einrichten und betreiben kann, erfährt man näher durch **L. Supprian**, Leipzigerstraße Nr. 386.

500 \mathcal{R} werden hypothekarisch auf mehrfache Sicherheit sofort oder bis 1. October c. gesucht. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen **C. H. Hertel** in Schkeuditz.

Ein junger Mann, welcher praktischer Feldmesser und Dekonom ist, sucht eine Stelle als Buchhalter in einer Zuckersabrik. Derselbe würde, da er in diesem Geschäft erfahren, die Stelle des Waagemessers gleichzeitig mit übernehmen. Etwaige Offerten bittet man unter der Chiffre „Halle, G. L. # 120.“ an Herrn **Gd. Strückerath** in der Exped. d. Zeitung zu richten.

Bei **Bruno Hünze** in Leipzig ist so eben erschienen und in Halle bei **Herm. Berner**, in der **Pfeffer'schen Buchh.**, sowie in allen andern Buchhandlungen zu haben:

Historische Volks-Bibliothek. Herausg. von **Dr. Friedr. W. Schöling**. 1. Bd. **Geschichte der Schweizer Eidgenossenschaft.** 1. Abth.: **Wilt-helm Tell.** 8. eleg. geb. n. 5 Ngr. NB. Der Band von 2 Abtheilungen, à 8-10 Bogen, nur **10 Ngr.**

Diese „Historische Volks-Bibliothek“ hat den Zweck, die hervorragenden Epochen der Geschichte, dem allgemeinen Publikum zugänglich zu machen, da sie einestheils in Behandlung des Stoffes Jedem verständlich abgefaßt wird, andertheils aber durch die beispiellose Billigkeit sich von allen bisherigen derartigen Erscheinungen auszeichnet, welche auch theils so wissenschaftlich gehalten, theils so theuer sind, daß sie aus diesem oder jenem Grunde von dem größeren Publikum nicht gekauft werden können.

Der 2e Band wird enthalten: **Geschichte des deutschen Bauernkrieges.**
Der 3e Band wird enthalten: **Geschichte der englischen Revolution.**

Inserate in die „Hallsche Zeitung (Schwetschke)“

werden für die Städte Cönnern, Eisleben, Merseburg, Naumburg und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen 1 Sgr. Porto-Vergütung stets auf's Schleunigste besorgt. Die Quittungen werden in Halle ausgestellt und der Betrag an Unterzeichnete gezahlt.

Adelbert Vossler in Cönnern.

Buchhandlung von **F. Kubitz** in Eisleben.

H. F. Grus, Papierhandlung in Merseburg.

Buchhandlung von **J. G. Wertzyn** in Naumburg.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Verkauf von Zuckersiederei-Geräthschaften.

Die Geräthschaften der frühern Vereins-Zuckersiederei, bestehend in: 2 kompletten Vacuum-Apparaten; verschiedenen massiv kupfernen Wärm-, Glär-, Schmelz- und Schaum-Pfannen; Filtern; Candis-Potten und Becken; Rohrleitungen zu Troden- und Candisstuben-Heizungen; Füllbecken und Schöpfern; Glärselassen und andern mit Kupfer und Zink ausgeschlagenen hölzernen Syrops- und Wasser-Reservoirten, Kupferrohren verschiedener Dimensionen; messingenen Hähnen und Dampfstopfbuchs-Ventilen. 1 Hochdruckmaschine von 20 Pferdekraft mit Luftpumpe und Condensation versehen, incl. 2 Kochluftpumpen; 3 Stück 26' langen und 6' weiten mit zwei Feuerrohren versehenen eisernen Dampfesseln; 1 vollständigen fast ganz neuen Cylinder-Glühofen, zum Wiederbeleben der Knochenöhle; eisernen Zuckersformen; 1 kompletten Polarisations-Instrumente und verschiedenen andern metallenen und hölzernen, zum Betriebe einer Zucker-Fabrikation erforderlichen Utensilien,

verkauft wir aus freier Hand, und ist das specielle Verzeichniß derselben einzusehen bei **Hrn. George Gravenhorst** in Halle a/S., Geißstraße Nr. 1288, der auch über die Preise Auskunft ertheilen wird.

Stettin, den 6. August 1853.

Pommersche Provinzial-Zuckersiederei.

Den Mitgliedern des Löbl. Sängerkhors zu Osmünde, welche so bereitwillig die irdischen Ueberreste meiner verstorbenen Tochter **Ernestine** zur Ruhe geleiteten und später deren Grust mit einem Gitter umfaßten, sage ich für die rege und liebevolle Theilnahme, welche sie dadurch an den Tag gelegt, und die so wohlthunend und beruhigend auf mich Tiefgebeugten einwirkte, meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Osmünde, am 11. August 1853.

Moritz Koltsch.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich alle Brunnen-Arbeiten sowie dabei vorkommende Reparaturen übernehme und stets prompt und billigt ausführe.

Näse, Taubengasse Nr. 1780.

Ein Hund an der Promenade, zwischen der Unterstadt, dem Rosenthal und der Reithahn, verliert die ganzen Nächte den Mond fürchterlich an. Wie lange sollen die Nachbarn diesen Unfug noch dulden?

Weißes Landwein, den Eimer à 8 \mathcal{R} 5 \mathcal{S} excl. Faß, schönen rothen desgl., den Eimer à 10 \mathcal{R} , empfehlen

C. D. Warmann & Sohn in Weisensfeld.

Mittwoch den 17. August ist auf der Ziegelei des Ritterguts Cösig bei Stumsdorf frisch gebrannter Kalk und Steine zu haben.

Ein tüchtiger Kuhhirte, aber nur ein solcher, findet zu nächste Michaelis einen guten Dienst auf dem Rittergute Cösig bei Stumsdorf.

**Neuerst delitiöse
Neue marinirte Serringe
bei
Bolze.**

**Echten Düsseld. Wein-Mostrich,
à Krufe 4 und 5 Sgr., empfiehlt
Bolze.**

Zwei tüchtige Glasergellen finden dauernde Arbeit beim Glasermeister **G. Köhlig**, Halle, Leipzigerstraße Nr. 319.

Durch alle Buchhandlungen ist zu erhalten, **Halle** in der **Pfeffer'schen Buchh.:**

Lehrbuch des guten Cons, der feinen Sitte und der vornehmen Lebensart. Für Herren und Damen, für Eltern und Erzieher. Von **J. v. Angelier**. Preis 20 \mathcal{S} .

Allen Denen, welche wünschen, sich mit den Formen und Gelesen der guten Gesellschaft vertraut zu machen, welche lernen wollen, sich in allen Verhältnissen des Lebens, in allen, auch den höchsten Kreisen mit Sicherheit, Anmuth und Grazie, kurz wahrhaft vornehm zu bewegen, allen Denen kann das obige, höchst anziehend geschriebene Lehrbuch bestens empfohlen werden.

Etablissemens-Anzeige.

Ich erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als

Maler und Lackirer

etabliert habe und alle in mein Geschäft schlagenden Arbeiten **prompt** und **reell** ausführe.

H. Lindermann, Maler u. Lackirer, bei **Hrn. Wagenfabrikant Koch**, Steinweg Nr. 1718.

Weiße Rüben-Saamen

(Herbst- oder Stoppel-Rüben) bei **Ernst Voigt**, große Klausstraße.

Kirschsaft, frisch von der Presse ab, ist jetzt täglich zu haben bei

Sichler & Börsch.

Sonntag den 14. d. M. frischen Kuchen und Tanzmusik bei **Lehmann** in Büschdorf.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 186.

Halle, Freitag den 12. August
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Aug. Se. Majestät der König haben geruht: die bisherigen Regierungs-Rath von Klühow zum Ober-Regie-

Rath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten zu ernennen. Die Zollkonferenz hat in voriger Woche mehrere Anträge

erlingender Bedeutung berathen, da sie in Mangel ausreichender Funktionen einzelner Bevollmächtigten die Verhandlungen über den

nach auszuführen für zweckmäßig erachtete, um denselben dann Unterbrechung erleiden zu können. Von den verhandelten Gegen-

ständen ist der Antrag über Festsetzung des Verhältnisses persönlicher Besteuerung der Zollvereinsbeam-

welche in andern Staaten stationirt sind, zu erwähnen. In dem Antrage ist vorgeschlagen, sollte Beamten mit den Steuern des

andern Staates Kom-

plangt eine Mi-

zu der Be-

gerechnet wir, daß

Beiträgen zu lassen

des Tax-

Bunsch auf den

Zeit bezüg-

sämmtliche

halb der Re-

Louise in Baden-Baden, der Prinz Friedrich Wilhelm in der Schweiz, der Prinz Carl von Preußen ebendasselbst, die Prinzessin Carl und die Prinzessin Louise am Rhein, der Prinz Friedrich Carl auf einer Recognoscirungs- und Uebungsreise in der Umgegend von Küstrin. Der Prinz Albrecht am Rhein, der Prinz Friedrich Albrecht in Nürnberg u., der Prinz Friedrich in Marienbad, der Prinz Alexander in der Schweiz, der Prinz Georg in Gmünd (nach Ostende), der Prinz Adalbert in Magdeburg und die Fürstin von Liegnitz am Rhein.

Aus Putbus wird dem „C.B.“ unter dem 8. August gemeldet: „Gestern fand in der fürstlichen Schloßkapelle der erste Gottesdienst statt, welchem Se. Maj. der König mit dem ganzen Gefolge beiwohnte. Die Kapelle war auch von den Bewohnern des Ortes und einem großen Theile der Badegäste zahlreich besucht. Der Gottesdienst wurde von dem Schloßpfarrer Cyrus abgehalten, der über das Evangelium vom Pharisäer und Zöllner predigte. Der König wohnte von Anfang bis zu Ende dem Gottesdienste bei. — Gestern Nachmittag fand vor dem Könige eine musikalische Vesper in derselben Kapelle, unter Leitung des Musik-Dirigenten Müller vom hiesigen Pädagogium, statt. Se. Majestät hatte in der fürstlichen Loge neben der Fürstin von Putbus und deren Tochter, der Gräfin v. Lottum, Platz genommen. Gegen Ende des Concertes stürzte ein beträchtliches Stück von der Kaltbekleidung der Decke herab und verbreitete einige Besorgniß, da dasselbe gerade in der Nähe des Königs niedergefallen war. Es ist jedoch Niemand beschädigt worden. Am Abend wohnte der König der Aufführung der „Hochzeit des Figaro“ im Theater bei. — Heute früh nach dem Bade hat Se. Maj., in Begleitung des Grafen Stolberg, des Flügel-Adjutanten v. Manteuffel und anderer Personen des Gefolges eine Dampffahrt nach Stubbenhammer angetreten, von welcher der König jedoch noch heute zurückgekehrt ist.

großer Mäßigung dem hochfahrenden Tone der petersburger Diplomatie begegnet, obgleich sie die ihr drohenden Gefahren nicht verkennen. Wir geben zum Beleg dafür eine Note vom 8. Mai, in welcher die Pforte die russischen Forderungen ablehnt. „Die Pforte ist noch immer von dem lebhaftesten Wunsche besetzt, die Bande vollkommener Freundschaft und enger Bundesgenossenschaft, welche zwischen den beiden Regierungen bestehen, mehr und mehr zu befestigen und zu vervielfältigen. Der Sultan ist fortwährend aufrichtig geneigt, die Beziehungen guter Nachbarschaft und intimer Eintracht, die schon seit langer Zeit zwischen ihm und dem Kaiser von Rußland bestehen, zu unterhalten und zu vermehren. Die Pforte wird daher diejenigen Forderungen des Fürsten Menzjickoff, welche weder ihre Ehre noch ihre Unabhängigkeit verletzen, günstig aufnehmen. Sie bewilligt die Erbauung der Kirche, des Klosters und des Hospitals, welche der Kaiser von Rußland in Jerusalem gründen will, jedoch nur dann, wenn es in einer Art und Weise geschieht, welche die Rechte der innern Verwaltung unberührt läßt, und nur nach reiflichen Unterhandlungen zwischen den beiden Regierungen. Was die religiösen Privilegien anbelangt, die allen christlichen Unterthanen der Pforte, und namentlich den Griechen, von den Vorgängern des Sultans bewilligt worden sind, und über deren Aufrechthaltung Rußland einige Zweifel zu hegen scheint, so hat der Sultan nicht allein niemals daran gedacht, sie zurückzunehmen oder zu beschränken, sondern ihre Erhaltung, ihr Bestehen und ihre Entwicklung waren von jeder der Gegenstand seiner besondern Fürsorge. Er kann aber auch mit keiner fremden Macht einen Vertrag abschließen, der einzig und allein die innere Verwaltung des Kaiserreichs betrifft. Dieses würde eine Aufopferung seiner Souveränitäts- und Unabhängigkeitsrechte sein; und welcher freundschaftliche Charakter auch den gegenseitigen Beziehungen und Gefühlen des Sultans und des Kaisers aufgedrückt sein mag, so kann diese Freundschaft doch der Pforte

Historisch

zum Theil

ndung des

zum Got-

meinderathe

Gegensätze

epnischem

r wird der

er wird der